

Erfahrungsbericht University of Zagreb, Kroatien (2016)

Von September 2016 bis Ende Februar 2017 war ich für ein Auslandssemester in der Hauptstadt Kroatiens, Zagreb. Es war für mich eine unglaublich aufregende, erlebnisreiche und schöne Zeit. Für mich war es genau die richtige Wahl, die ich mit dieser Entscheidung getroffen habe.

Im Folgenden möchte ich etwas über die Universität, das Organisatorische und meine Freizeit dort berichten.

Vorbereitung

Die Entscheidung ein Auslandssemester zu machen traf ich schon zu Studienbeginn. Da die Studienberatung empfohlen hatte nach dem Bestehen der Zwischenprüfung einen Auslandsaufenthalt anzutreten, traf ich die Entscheidung mich für mein 5. Semester zu bewerben. Die Bewerbungsfrist lief im März ab, sodass ich mich bis dahin für mögliche Studienorte entscheiden musste. Als Erstwahl gab ich Zagreb, Kroatien an. Nachdem ich die Bewerbung an der Uni Köln eingereicht hatte, kam auch bald schon die Zusage. Nun musste ich noch meine Bewerbung an die Universität in Zagreb schicken. Die Bewerbungsfrist war hier ziemlich bald und endete früher als in den meisten anderen Erasmus-Städten. Die Bewerbung selber musste ich an Frau Mišković schicken, die sich um alle Erasmus Studenten im Bereich Rechtswissenschaften kümmert. Sie ist total nett, antwortet sehr schnell und man konnte sich auch während dem Auslandsaufenthalt immer an sie wenden. Nachdem ich auch die Bewerbung an die Universität in Zagreb abgeschickt hatte und dort meine Zusage bekommen hatte, war ich erst einmal erleichtert und freute mich auf mein kommendes Auslandssemester. Weitere Vorbereitungen waren dann einen Flug zu buchen, die Finanzen abzuklären und mich über die Stadt und die Kurse an der Universität zu informieren. Wenn man Auslandsbafög beantragen möchte sollte man das möglichst sogar schon vor der Zusage an einer Universität tun, damit es schneller geht. Trotzdem kann die Zahlung sehr spät kommen. Ich rechnete erst mal ohne das Bafög Geld.

Ankunft

Als ich im September dann in der Stadt ankam gab es erst einmal ein paar Dinge zu erledigen. Zum Beispiel muss man sich an der Fakultät einschreiben, das Studententicket für die Tram holen (ca. 12 €/Monat) und sich bei der Polizei registrieren lassen. Man kann sich jedoch schon bevor man nach Zagreb kommt für einen kroatischen „Buddy“ bewerben. Informationen dazu gab es auf der Facebook Seite für Erasmus in Zagreb. Ich hatte vergessen mich für einen Buddy zu bewerben. Jedoch ging das dann auch noch nachträglich und ich bekam noch einen Buddy zugeteilt als ich schon in Zagreb war. Die ganzen organisatorischen Dinge erledigte ich deshalb aber alleine. Wenn man kein Kroatisch kann, ist das teilweise etwas mühsam, da viele

Kroaten kein Englisch können. Trotzdem hat immer alles geklappt, auch wenn man vielleicht etwas mehr Zeit für alle Dinge einplanen sollte. Einen Tag nachdem ich ankam begann auch schon die „Welcome Week“ von der Studentenorganisation ESN. Ich würde unbedingt jedem empfehlen daran teilzunehmen! Dort lernt man am schnellsten und am einfachsten die anderen Erasmus Studenten kennen und auch die Mitglieder von ESN, die immer total nett waren und einem während des gesamten Semesters bei allen möglichen Angelegenheiten helfen konnten.

Wohnen

Gleichzeitig mit der Bewerbung an der Uni kann man sich auch für eins der Studentenwohnheime bewerben, was ich auch tat. Die Zusage dafür bekam ich Anfang Juli. Somit musste ich mich nicht mehr um eine eigene Wohnung in Zagreb kümmern. Es gibt drei große Studentenwohnheime, die eher wie kleine Studentendörfer sind. Ich wurde für ein Zimmer in dem Wohnheim „Cvjetno Naselje“ eingeteilt. Dort wohnt man zu zweit zusammen in einem Zimmer mit eigenem Bad und einer Gemeinschaftsküche auf dem Flur. Die Zimmer und die Häuser an sich sind erst vor kurzem renoviert worden. Das Wohnheim hat ein Fitnessstudio, eine eigene Mensa, einen Arzt, Lernräume und einen Waschsalon. Zuerst war es gewöhnungsbedürftig mit einer anderen Person zusammen in einem Zimmer zu wohnen. Man gewöhnt sich aber total schnell daran und falls man überhaupt nicht mit seinem Zimmergenossen klar kommt, kann man auch tauschen. Die Miete beträgt nur ca. 88 €/Monat. Das Wohnheim „Ante Starčević“ (Šara) hingegen ist etwas billiger, aber auch etwas heruntergekommen. Dort wohnt man auch zu zweit auf einem Zimmer und teilt sich das Bad aber zu viert. Insgesamt sind die Zimmer auch kleiner und nicht so schön wie im Cvjetno. Außerdem gibt es dort keine eigene Mensa. Das dritte Wohnheim ist „Stjepan Radić“ (Sava) und ist das schönste, aber auch das teuerste Wohnheim. Es liegt nahe zum Jarun See und zu dem Fluss Sava. Somit aber auch am weitesten von der Innenstadt entfernt. Dort wohnt man zu viert in einer WG zusammen. Es sind zwei Zimmer mit je zwei Personen und ein eigenes Bad und eine eigene Küche. Dort gibt es auch eine Mensa, Fitnessstudio, Waschsalon, Friseur usw. Ich fand es sehr schön im Wohnheim zu wohnen, man hat viele seiner Freunde nahe bei sich und es wird nie langweilig. Es war auch nie zu laut und zum Lernen kann man sich auch in die Lernräume zurückziehen. Zwar liegen die Wohnheime nicht direkt im Zentrum, jedoch auch nicht zu weit weg, da Zagreb an sich nicht so groß ist. Manche zogen trotzdem eine eigene Wohnung in Zagreb vor, die dann zwar teurer, für deutsche Verhältnisse aber trotzdem noch preisgünstig waren. Am einfachsten findet man Wohnungen in der Facebook Erasmus Gruppe oder dann vor Ort.

Studium

Zu Beginn des Semesters gab es an der Uni eine Einführungsveranstaltung. Dort wurden auch noch einmal kurz alle Kurse von den Professoren vorgestellt. Außerdem kann man danach noch einmal in alle Kurse reinsitzen, bevor man sich dann endgültig für seinen Stundenplan entscheidet. Mein Learning Agreement sah am Ende ziemlich anders aus als ich es vorgesehen hatte. Manche Kurse überschneiden sich oder ich fand manche Professoren sympathisch und entschied mich dann vor Ort für andere Kurse als in meinem LA vorgesehen. Das war aber überhaupt kein Problem und kann innerhalb von zwei Wochen noch geändert werden. Die Kurse waren alle in Englisch und meistens auch nur von Erasmus Studenten besucht. Insgesamt waren alle Professoren sehr nett und hilfsbereit. Die Anwesenheit wird in den Kursen erwartet und meistens auch kontrolliert, da es meist nur zwischen 10-30 Studenten pro Kurs sind. Die Examen sind gegen Ende des Semesters, wobei die Professoren auch dort sehr flexibel sind. Die meisten Examen sind mündlich, es gibt aber auch schriftliche Examen, Präsentationen oder Aufsätze, die als Abschlussprüfung gewertet werden.

Freizeit

Zagreb ist an sich eine sehr sehenswerte Stadt und hat einen eigenen Charme. Die Kroaten sind im Allgemeinen auch sehr hilfsbereit und freundlich. Die Stadt an sich ist nicht sehr groß. Es gibt aber genügend Cafés, Bars und Restaurant und man entdeckt immer wieder Neue. Meistens waren wir nach der Uni alle zusammen Kaffee trinken (und Kuchen essen). Die Kroaten lieben ihren Kaffee, den sie meistens schwarz trinken. Der Nachteil an Kroatien ist, dass das Rauchen in den Cafés und Bars noch erlaubt ist. Oft musste man ein bisschen suchen bevor man einen rauchfreien Platz gefunden hatte. An Partys und Ausgeh-Möglichkeiten hat es in Zagreb auch nicht gemangelt. Wir sind meistens zu den Veranstaltungen gegangen, die von ESN organisiert wurden. Es gibt aber genügend Clubs und Bars, die unterschiedlichen Geschmäckern gerecht werden. Deswegen war eigentlich für jeden was dabei. Fast jeden Tag gab es eine andere Möglichkeit auszugehen. Weitere Events die wir besucht haben waren zum Beispiel Eishockey, Basketball, Fußball und Handball Spiele. Da ich zum Wintersemester in Zagreb war, konnte ich auch den wunderschönen Weihnachtsmarkt dort bewundern. Der wurde jetzt zum zweiten Mal in Folge als der beste Weihnachtsmarkt Europas ausgezeichnet und ist wirklich sehr schön. Mit den vielen Musikbühnen und Glühwein- und Essensständen konnte man dort viele Abende verbringen. Außerdem wird eine große Schiltschuhbahn direkt vor dem Hauptbahnhof aufgebaut, die wirklich einen Besuch wert ist. Da die meisten Aktivitäten und auch Essen und Trinken billiger ist als in Deutschland, konnte ich auch mehr unternehmen als zuhause. Von Zagreb aus kann man außerdem sehr gut reisen. Wir haben einige Trips an die Küste unternommen, wobei es irgendwann nicht mehr so viel Spaß gemacht hat als es zu kalt wurde. Im Sommersemester

wäre das sicher nochmal etwas anderes. Trotzdem bereue ich es nicht im Wintersemester dort gewesen zu sein. Ich würde all die Erfahrungen auf keinen Fall missen wollen. Außerdem bin ich auch noch nach Serbien und nach Bosnien und Herzegowina gereist. Viele meiner Freunde sind auch noch weiter nach Albanien, Mazedonien, in die Türkei usw. gereist. Man hat auf jeden Fall immer was zu tun und es wird keinesfalls langweilig in Zagreb.

Fazit

Ich habe in Zagreb ein unglaublich tolles Auslandssemester verbracht. Ich habe es kein einziges Mal bereut diese Wahl zu treffen und bin sehr dankbar für alle Erfahrungen und Erlebnisse die ich machen durfte! Das Einzige was ich ein kleines bisschen bereue ist, dass ich mich nicht entschieden habe ein ganzes Jahr dort zu bleiben.